

Curriculum zur Ausbildung von Reittherapeuten am PIRT

Einleitung und theoretische Hintergründe

Der Einsatz des Pferdes als therapeutisches Medium hat im Rahmen der Behandlung von psychischen und körperlichen Störungen, Krankheiten und Behinderungen in den letzten Jahren eine sehr erfolgreiche und erfreuliche Entwicklung genommen.

Diese Entwicklung geht letztlich auf die durch diese Arbeit erreichten und erreichbaren Therapieerfolge zurück.

Das Pferd wird dabei als heilsames und entwicklungsförderndes Medium eingesetzt, welches seine „therapeutischen Fähigkeiten“ unter fachkundiger Anleitung und mit Hilfe entsprechender interventiver Fertigkeiten des Reittherapeuten zum Tragen bringen kann.

Die Grundlage unserer Ausbildung ist eine Essenz aus einem humanistischen Menschenbild, was unter anderem heißt, dass wir von den grundsätzlichen Selbstheilungsfähigkeiten des Menschen ausgehen und den modernen neurobiologischen Erkenntnissen der Humanwissenschaften.

Dabei ist die befriedigende Teilhabe am gesellschaftlichem Leben das grundsätzliche menschliche Ziel, welches sich über das psychobiologische Wohlbefinden definiert.

Den neurobiologischen Erkenntnissen folgend (siehe auch GRAWE - Neuropsychotherapie - Hogrefe 2005) ist o.g. Ziel nur dann zu erreichen, wenn es möglich ist, die menschlichen Bedürfnisse nach Kontrolle, Bindung, Selbstwerterhöhung und Unlustvermeidung/Lustgewinn zu realisieren.

Diese Bedürfnisse sind biologisch determiniert. Abhängig davon, wie es dem Individuum vor dem Hintergrund seiner Sozialisationsbedingungen gelingt, diese Bedürfnisse zu befriedigen, entwickelt sich sein diesbezügliches psycho-physisches System. Diese Erfahrungen speichern sich neuronal ab und stehen dann als Kompetenzen zur Bewältigung der Lebensanforderungen zur Verfügung. Dabei gilt, je mehr Fähigkeiten einem Individuum zur Verfügung stehen, umso besser (konsistenter) kann er seine Grundbedürfnisse befriedigen und umso größer ist demzufolge sein psychobiologisches Wohlbefinden.

Ziel jeder Behandlung muss also immer die Förderung der Fähigkeit des Individuums sein, seine Grundbedürfnisse konsistent zu befriedigen. Das heißt, ich muss die reittherapeutische Arbeit so gestalten, dass der Klient mit dem Pferd entsprechend selbstwerterhöhende, bindungsfördernde, kontrollbefriedigende und lustbetonte Erfahrungen machen kann und dadurch seine diesbezügliche Kompetenz erhöht und damit zu seiner individuellen Entwicklung beiträgt.

Da der Mensch nur als bio-psycho-soziale Einheit zu begreifen ist, stellen sich auch alle diesbezüglich gemachten Erfahrungen auf allen drei Ebenen dar. Quasi als bio -psycho-sozialer Erfahrungsspeicher.

Aus diesen Erkenntnissen ergeben sich für jede moderne Therapie und eben auch für die Reittherapie u.a. entsprechende Schlussfolgerungen:

1. Jede „Störung“ ist ein kreativer Akt des Organismus zur Befriedigung seiner Grundbedürfnisse und demzufolge erst einmal sinnvoll.
2. Therapie kann nur an der Ressourcenebene ansetzen, denn hier liegen die Potenzen des Individuums, von der aus Veränderungen ausgehen können.
3. Unsere Aufgabe als „Helfer“ besteht darin, Bedingungen zu schaffen, dass sich die Selbstheilungskräfte adäquat entfalten können.
4. Im Focus der Behandlung müssen immer alle 3 Ebenen (bio-psycho-sozial) stehen.

Eine Vereinseitigung erfasst eben nur einen Teil des Menschen und verhindert seine ganzheitliche Entwicklung. Ein Beispiel soll das verdeutlichen:

Der an einer ausgeprägten Gehbehinderung leidende 12-jährige Robert kommt seit einigen Wochen zur Behandlung. Der behandelnde Orthopäde versprach sich von der sogenannten Hippotherapie, wo die 3-dimensionalen Schwingungsimpulse des Pferderückens im Sinne einer krankengymnastischen Übungsbehandlung ausgenutzt werden, eine Verbesserung des Gleichgewichts, eine Muskeltonusregulation und die Lockerung der verspannten Muskulatur des kleinen Patienten.

Nun liegt bei der ganzheitlichen Betrachtung des Jungen nahe, dass seine körperliche Behinderung auch deutliche Auswirkungen auf die anderen 2 Ebenen hat. Und tatsächlich stellt sich sehr schnell heraus, wie schwierig es für Robert ist, mit Gleichaltrigen umzugehen, deren Spiele mitzuspielen und sich körperlich entsprechend auseinander zu setzen. Er zog sich zunehmend zurück und war sozial isoliert. Sein Selbstwertgefühl stellt sich entsprechend beeinträchtigt dar, die damit verbundenen Ängste und Unsicherheiten verstärkten wiederum die körperlichen Spannungen. Ein Teufelskreis!

Unsere Grundidee ist demzufolge bei der Ausbildung von Reittherapeuten auch keine strikte Trennung zwischen der körperlichen therapeutischen Einflussnahme (Hippotherapie) und dem eher psycho-sozialen Herangehen (Heilpädagogisches Reiten und Voltigieren ... Psychotherapeutischem Reiten) etc. vorzunehmen.

Jeder, der mit Menschen und Pferden arbeitet, muss unserer Auffassung nach auf allen 3 genannten Ebenen sowohl bezüglich des Menschen, als auch des Pferdes und deren Übergang zueinander fundiertes Wissen und entsprechende interventive Fertigkeiten besitzen. Das ist Gegenstand und Inhalt unserer Ausbildung.

Das Fundament unserer Ausbildung besteht aus den Säulen eines humanistischen Menschenbildes, den Erkenntnissen der neuro-biologischen Humanwissenschaften und den ressourcenbasierten Selbstheilungskräften.

Innerhalb dieses Rahmens kommen viele interventive Techniken zum Einsatz, die aus der Neuropsychotherapie, der Körperarbeit (einschließlich Physiotherapie), aus der Heil- und Förderpädagogik, systemisch-verhaltenstherapeutischen und bio-energetischen Ansätzen stammen und auf die Arbeit mit dem Pferd als therapeutisches Medium adaptiert wurden und so unserem ganzheitlichen Ansatz entsprechen.

Das Pferd als therapeutisches Medium

Auch bezüglich der Betrachtungsweise und des Einsatzes des Pferdes befinden wir uns innerhalb des ganzheitlichen Konzeptes.

Auch unser Therapiepartner Pferd ist nur als bio-psycho-soziales Wesen zu verstehen und ermöglicht entsprechend auf jeder dieser Ebenen ein Therapieangebot.

Dem entsprechend geht es beim Einsatz des Pferdes in der therapeutischen Arbeit um Aufbau von Beziehung, Gestaltung von Beziehung, geht um Führen und sich Führen lassen, um Gleichgewicht im körperlich und psychischen Sinne, Selbstwertgefühl und Selbstkompetenz, Spannung und Entspannung und, und, und ... und eben auch um ein freud- und lustbetontes Arbeiten.

Der Begriff der Reittherapie fokussiert fälschlicherweise auf die ausschließliche Arbeit auf dem Pferderücken. Grundsätzlich halten wir den Begriff der pferdegestützten Therapie für treffender. Da sich der Begriff Reittherapie aber etabliert hat, verwenden wir ihn weiterhin, meinen damit aber im umfassenderen Sinne die pferdegestützte therapeutische Arbeit.

Die reittherapeutische/pferdegestützte Arbeit

Auf der Basis der vorgenannten Grundsätze erfolgt die reittherapeutische Arbeit im wesentlichen nach dem folgenden Ablauf:

Die erste Phase der Begegnung mit dem Klienten dient der diagnostischen Bestandsaufnahme. Dabei werden Anliegen, Erwartungen und Möglichkeiten der pferdegestützten Behandlung miteinander besprochen und erste Kontakte zum Pferd hergestellt.

In dieser diagnostisch-probatorischen Phase geht es neben der Sammlung von Informationen, die dann in einem Diagnose- und Behandlungsplan verdichtet werden und zum Abschluss dieser Phase auch entsprechend mit dem Klienten besprochen werden, auch um den Aufbau einer therapeutischen Beziehung.

Nach Abschluss eines Behandlungsvertrages erfolgt die Arbeit gemäß des Behandlungsplanes, wobei immer auch entsprechend der neuen Erkenntnisse aus der Arbeit eine Anpassung des therapeutischen Tuns erfolgt.

Abhängig davon, auf welcher Ebene gerade schwerpunktmäßig gearbeitet wird, kommen die dementsprechend individuell abgestimmten therapeutischen Interventionen zum Einsatz, die es ermöglichen, dass der Klient mit dem Pferd bindungsfördernde, selbstwerterhöhende, kontrollbefriedigende und lustbetonte Erfahrungen machen kann.

Auf der körperlichen Ebene (z.B. auf dem Pferderücken) können das entsprechend eher z.B. heilpädagogisch/förderpädagogische Übungen oder auch Körperarbeit mit bioenergetischem Ansatz oder Übungen aus der Hippotherapie sein.

Auf der psychisch-emotionalen Ebene kann der Schwerpunkt im Rahmen eines Therapieabschnitts eben eher auf z.B. Entspannungstechniken liegen oder aber auch um Beobachten, Kontaktaufnehmen, Führen bis hin zur Arbeit an der Longe und Freireiten gehen.

Hier wird deutlich, wie wichtig ein individueller Therapieplan für jeden Klienten ist.

Zusammenfassung

Unsere reittherapeutische/pferdegestützte Arbeit gründet auf einem humanistischen Ansatz, der neurobiologisch fundiert ist und entsprechend eine ressourcenbasierte Ausrichtung hat. Dabei sehen wir den Menschen als auch das Pferd als bio-psycho-soziale Einheit und setzen im therapeutischen Handeln den Schwerpunkt auf diese Ganzheitlichkeit.

Die Ausbildung ist so angelegt, dass sich jeder Teilnehmer mit Hilfe der in der Ausbildung vermittelten Inhalte und auf der Basis seines Grundberufs selbst konzeptualisiert. Dies ermöglicht einerseits unser adaptives Diagnose- und Therapiesystem (Pirt-sches 4 – Ebenenmodell) und andererseits die fachübergreifende ressourcenbasierte, die Selbstheilungskräfte aktivierende Ausrichtung.

Die Ausbildung

Grundsätzliches

Die Ausbildung ist so angelegt, dass sich jeder Teilnehmer mit Hilfe der in der Ausbildung vermittelten Inhalte und auf der Basis seines Grundberufs selbst konzeptualisiert. Dies ermöglicht einerseits unser adaptives Diagnose- und Therapiesystem und andererseits die fachübergreifende ressourcenbasierte, die Selbstheilungskräfte aktivierende Fundierung, welche das reittherapeutische Feld abstecken.

Zugangsvoraussetzungen, Dauer und Ablauf der Ausbildung

Die Gesamtausbildung umfasst 400 Stunden und findet berufsbegleitend statt. Aufgrund der Ausbildungsstruktur (Wochenendseminare) beträgt die Gesamtdauer etwa 2 Jahre.

Die Ausbildungsinhalte werden in enger Verzahnung von Theorie, Selbsterfahrung, angeleiteter praktischer Arbeit und Supervision vermittelt.

Dabei entfallen 200 Stunden auf die Grundstufe und 200 Stunden auf die Aufbaustufe. Zusätzlich sind mindestens 100 Stunden praktische reittherapeutische Tätigkeit unter fachlicher Anleitung nachzuweisen und zu dokumentieren.

Die Ausbildung ist für alle Interessenten offen. Die pädagogische und therapeutische Arbeit mit Mensch und Pferd kann allerdings nur auf der Grundlage angemessener beruflicher Ausbildung (heilkundlicher bzw. pädagogischer Grundberuf) bzw. einschlägiger Berufspraxis verantwortlich praktiziert werden. Wenn ein Ausbildungsbewerber die Voraussetzungen nicht erfüllt, entscheidet der Vorstand des Instituts über die Zulassung auf der Grundlage eines Eignungsgesprächs und entsprechender Nachweise durch den Bewerber.

Ausbildungsinhalte

<i>Grundstufe</i>	<i>200 Stunden</i>
-------------------	--------------------

Die Arbeit mit dem Pferd

(Raik Hallensleben, Ilka Oelßner, Dr. Frank Bürger, Marie-Luise von der Sode)

1. Basics Pferd

- Lebensraum
- Haltung
- Pflege
- Ernährung
- Gesundheit, Krankheiten
- Erste Hilfe (für Pferd und Reiter)

2. Psychologie und Verhalten

- Fluchttier, Bewegungstier
- Sozialwesen - soziale Struktur der Gruppe/Herde
- Kommunikation

3. Natürlicher Respekt und Führungskompetenz

- Erlernen der Pferdesprache/Körpersprache
- Aufbau einer Beziehung zum Pferd
- Aufbau von natürlichem Respekt und Führungskompetenz (artgerechte Dominanz)

Zur Anwendung kommen Methoden nach Monty Roberts, Pat. Parelli, Linda Tellington-Jones, Heinz Wels

4. Ausbildung des Therapiepferdes

- Auswahl des Pferdes
- Beurteilung der Möglichkeiten des Pferdes (körperlich, psychisch)
- Gewöhnung und Vertrautmachen mit therapeutischen Arbeitsmaterialien

5. Die Arbeit mit dem Pferd als Therapiepartner

- Möglichkeiten des Einbezugs des Pferdes in die therapeutische Arbeit

- Pferd als Beobachtungsobjekt
- Pferd als Spiegel
- Pferd als Projektionsfläche
- Pferd als Fördermedium
- Pferd als Modell
- Arbeit mit dem Pferd an der Longe
- Arbeit mit dem Pferd auf dem Rücken
- Arbeit mit dem Pferd unter dem Sattel

6. Die Ausrüstung des Therapiepferdes

- Volligiergut, Satteltkunde
- Aufstiegsmöglichkeiten, Aufstiegshilfen
- Zäumungen

Die pädagogische und therapeutische Arbeit

1. Grundlagen der Psychologie und Psychotherapie

(Svenja Kirchhoff/Conny Eckert)

- neurowissenschaftliche Basis
- Grundzüge der humanistischen Psychologie
- Das bio-psycho-soziale Modell in der modernen Allgemein- und Neuropsychotherapie (Grawe)
- Der Einsatz des Pferdes in anderen reittherapeutischen „Schulen“

2. Grundlagen der Diagnostik

(Svenja Kirchhoff/ Conny Eckert)

- Grundlagen diagnostischen Handelns
- Anamnese
- Exploration
- Testverfahren und andere diagnostische Hilfsmittel
- Verhaltensbeobachtung
- Klassifikatorische und dimensionale Ebenen der Diagnostik
- Übungen in Form von Rollenspielen
- Befunderfassung und Dokumentation
- Umgang mit dem ICD 10

3. Gesundheits- und Krankheitslehre

(Raik Hallensleben)

- Grundlage der Pathologie
- Salutogenesemodell
- Das bio-psycho-soziale Modell der Ätiopathogenese
- Spezifische Störungsbilder
- Organisatorisches Handeln und „Erstintervention“ bei Suicidgefährdung

4. Entwicklungspsychologie

(Cornelia Eckert)

- Grundlagen
- Die verschiedenen Entwicklungsetappen und deren Entwicklungsaufgaben,
- Prävention, Störungsmöglichkeiten und Förderung
- Entwicklungspsychologie

5. Förderpädagogische Arbeit

(Cornelia Lucks)

- Grundlagen der Pädagogik und Förderpädagogik

- Erarbeitung eines Karteikartensystems zur förderpädagogischen Arbeit mit dem Pferd in den Bereichen
 - körperlich
 - psychisch-emotional
 - kognitiv und sozialer Defizite

6. Grundlagen der Körperarbeit

(Dr. Frank Bürger)

- Anatomisch-physiologische Grundlagen
- Bewegungslehre
- Physiotherapeutische Ansätze
- Körperliche Störungen/Krankheiten
- Grundlagen der Hippotherapie
- Übungen und Selbsterfahrung mit hippotherapeutischen Techniken

<i>Aufbaustufe</i>	<i>200 Stunden</i>
--------------------	--------------------

Die Arbeit mit dem Pferd

1. Selbsterfahrung auf dem Pferd

(Raik Hallensleben, Ilka Oelßner, Cornelia Lucks, Marie-Luise von der Sode, Dr. Frank Bürger)

- Centered Riding nach Sally Swift
- Entspannungstechniken auf dem Pferd
- Wahrnehmungsübungen
- Übungen und Spiele zur Förderung in spezifischen Bereichen
 - Einzelform
 - Gruppenform
- Arbeit an der Longe
- Atemtherapie
- Feldenkraisarbeit
- Hippotherapeutische Arbeit

2. Spezielle Störungsbilder

(offen)

- Reittherapeutische Ansätze bei speziellen Störungsbildern (Themen werden in Absprache mit den Teilnehmern gewählt)
z.B. Hyperaktivität, aggressives Verhalten, geistige Behinderung, MS ...

Die pädagogische und therapeutische Arbeit

1. Das therapeutische Basisverhalten

(Svenja Kirchhoff, Raik Hallensleben)

- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Gesprächsführung im Einzel- und Gruppensetting
- Gesprächsführung mit Kindern
- Die therapeutischen Basisvariablen - Empathie, Akzeptanz, Kongruenz
- Die ressourcenaktivierende Interaktion
- Techniken vom Rollenspiel, Psychodrama und systemischen Ansätzen und Aufstellungen

Dieser Block wird ausschließlich in Selbsterfahrung durchgeführt.

2. Ressourcenorientierte Arbeit und das 4 Ebenenmodell

(Raik Hallensleben)

- Grundzüge der ressourcenorientierten Therapie
- Einführung und Übung mit dem Diagnose- und Therapiemodell anhand von Fällen

3. Spezielle Techniken

(Cornelia Eckert, Raik Hallensleben)

- Grundlage der Entspannungstechniken
- Selbsterfahrendes Üben von AT, PMR, Imaginations- und Visualisierungstechniken, Phantasie- und Traumreisen
- Grundlagen der Stressbewältigungen
- Bioenergetische Arbeit

5. Praktische Arbeit mit Klienten

(Cornelia Lucks, Raik Hallensleben)

- Vorstellung der Klienten in der Großgruppe
- Erarbeitung eines Diagnose- und Therapiesystems in der Kleingruppe
- Erarbeitung einer Therapiestunde für den Klienten
- Vorstellung der Arbeit in der Großgruppe
- Praktische Durchführung mit den Klienten
- Besprechung, Supervision der Stunde unter Zuhilfenahme der Videoaufzeichnung

6. Supervision

(Raik Hallensleben, Svenja Kirchhoff, Dr. Frank Bürger, Cornelia Lucks)

- Alle Teilnehmer stellen drei Fälle zur Supervision vor, wobei nur ein Fall abgeschlossen sein und mindestens 25 Reittherapiesitzungen umfassen muss (Dokumentation)
- Die Supervision läuft an allen Ausbildungswochenenden ab der Aufbaustufe unabhängig vom Thema des jeweiligen Ausbildungswochenendes
- Zusätzlich sind die Ausbildungsteilnehmer angehalten, sich regelmäßig zur kollektiven Supervision (Intervision) zu treffen und ihre Fälle dort zu besprechen

7. Organisation einer reittherapeutischen Praxis

- Rechtliche Einordnung der Reittherapie in der BRD (RA Janzen)
- Grundlage zur Versicherung (Dipl.-Vers.Kaufmann J. Grahlow)
- Finanzierungsgrundlage Reittherapiearbeit, Finanzen, Steuern, Werbung, Kontoführung, Öffentlichkeitsarbeit, Kassenbuch etc. (Dipl.-Kaufmann M. Graf)
- Dokumentation der reittherapeutischen Arbeit, Formblätter zur Zusammenarbeit mit Institutionen, Ärzten, Kollegen, Evaluation der reittherapeutischen Prozesse
- Qualitätssicherung/-management in der Reittherapeutischen Praxis (Raik Hallensleben)

Abschluss und Prüfungen

Grundstufe - Abschluss Zertifikat ,Grundstufe

1. Arbeit mit dem Pferd

- Theorie - Basics
 - Psychologie und Verhalten
- Praxis - reittherapeutische Bodenarbeit ohne Klient

2. Kolloquium zu den Ausbildungsinhalten

Aufbaustufe - Abschluss Reittherapeut

1. Arbeit mit dem Pferd als Therapiepartner

- Vorstellung der Möglichkeiten des therapeutischen Einsatzes des Pferdes (incl. Bodenarbeit) mit einem Teilnehmer aus der Gruppe als Klient

2. Dokumentierte Vorstellung eines abgeschlossenen Falles mit mindestens 25 Sitzungen Reittherapie

3. Abschlusskolloquium

- Anhand eines Falles, der in schriftlicher Form dem Prüfling ausgehändigt wird, werden nach einer 30-minütigen Vorbereitungszeit die diagnostisch-therapeutischen Überlegungen und Hintergründe des Vorgehens besprochen.

Zertifizierung zur Reittherapeutin/zum Reittherapeut

Dozenten

Raik Hallensleben (Gesamtleitung)

Approbierter Psychotherapeut mit Zulassung für Kinder- und Erwachsenenpsychotherapie (Ausbildungen in Verhaltens- und tiefenpsychologischer Therapie, systemischer und Körperpsychotherapie) Supervisor am Institut für Psychologische Therapie der Universität Leipzig

Ausbildung zum Reittherapeut in der Schweiz, Frankreich und Süddeutschland - mehrere Jahre Tätigkeit als Dozent in einem Ausbildungsinstitut für Reittherapeuten in Frankreich und Süddeutschland.

Seit 1991 in eigener Praxis tätig - Einbezug des Pferdes in die therapeutische Arbeit. Gründung des PIRT mit den Schwerpunkten:

- Arbeit mit behinderten Kindern und Pferden
- Gestaltung des reitpädagogischen Unterrichts einer Privatschule mit Montessorikonzept
- psychotherapeutische Arbeit mit Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen unter Einbezug des Mediums Pferd
- Ausbildung von Reittherapeuten
- Arbeit an einem Modellprojekt Pferdegestützte Therapie in einer Justizvollzugsanstalt

Conny Lucks - Lehrerin (Vorstandsmitglied / Dozentin)

Ausbildung als Montessoripädagogin, Sonderschullehrerin für Verhaltensgestörtenpädagogik, Zusatzausbildung als Entspannungspädagogin, Reittherapeutin (DFG)

- Gründung und Leitung einer privaten [Montessori-Grundschule](#)
- mehrere Jahre in der Lehrerweiterbildung tätig
- Ausbildung zur Reittherapeutin in Süddeutschland
- Gestaltung und Durchführung des förderpädagogischen Reitens im Rahmen des Unterrichts an der Montessorischule
- Arbeit als Reittherapeutin mit behinderten Kindern und Erwachsenen (Einzel- und Gruppenarbeit)
- Ausbildung von Reittherapeuten am PIRT

Svenja Kirchhoff - Diplom-Psychologin (Vorstandsmitglied / Dozentin)

Reittherapeutin (DFG)

- Arbeit im Strafvollzug mit den Schwerpunkten Kriminologie/ Forensische Psychologie
- Aus- und Fortbildung im Justizvollzugsdienst
- therapeutische Arbeit mit Strafgefangenen, hier auch unter Einbezug des Pferdes (Modellprojekt Therapeutisches Reiten in einer JVA)
- Ausbildung zur Reittherapeutin
- Ausbildung von Reittherapeuten am PIRT

Dr. med. Frank Bürger - Facharzt für Chirurgie und Allgemeinmedizin

(Vorstandsmitglied / Dozent)

Ausbildung als Reittherapeut (PIRT) mit Schwerpunkt Hippotherapie

- Arbeit als niedergelassener Hausarzt, Ausbildung zum Reittherapeuten mit Schwerpunkt im Bereich der Hippotherapie, tiergestützte therapeutische Arbeit mit Hunden
- Ausbildung von Reittherapeuten am PIRT

Cornelia Eckert - Diplom-Psychologin (Dozentin)

Ausbildung in Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

- approbierte Psychotherapeutin niedergelassen in eigener Praxis und Tätigkeit in einer Klinik für Kinder – und Jugendpsychiatrie
- Spezialisierung auf Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie
- Ausbildung von Reittherapeuten am PIRT

Christel Wichmann - Fachphysiotherapeutin (Dozentin)

- hauptamtliche Tätigkeit in einer großen integrativ arbeitenden Behinderteneinrichtung
- Ausbildung u.a. in Sensorischer Integration, Voita, Bobath, Reittherapeutin (DFG)

Ilka Oelßner - Centered Riding - Lehrerin, T.T.E.A.M. Practitioner (Dozentin)

Marie-Luise von der Sode - Feldenkraislehrerin (Dozentin)

Kontakt

R.Hallensleben@online.de

Plennschützer Institut für Reiten und Therapie (PIRT)

An der Kirche 2
06667 Plennschütz

oder:

Praxis für Psychotherapie
Raik Hallensleben
Neue Straße 2
06667 Weißenfels

Tel.: +49(0)172-79 23 644

Tel. Praxis: +49(0)3443 305413